

Herr Lübken wies Eingangs ausdrücklich auf die diesbezügliche teilweise falsche und irreführende Berichterstattung in der Presse hin, die auch Begriffe, die in diesem Zusammenhang unpassend seien, benutzt habe.

Das aktuelle Angebot, das z.Zt. aufgrund eines Wasserschadens in anderen Räumlichkeiten angeboten würde, solle erweitert werden. Der Bezirkssozialdienst werde in Kooperation mit freien Trägern ein entsprechendes Nutzungskonzept entwickeln und dies in geeigneten Räumlichkeiten anbieten.

Auf Frage des Herrn Knülle bestätigte Herr Krämer, dass es keinen „blinden Aktionismus“ geben werde, sondern zunächst ein sozialräumlich orientiertes Konzept, das eine Trägervielfalt berücksichtige und die Anwohner mit einbezieht zu entwickeln sei.

Herr Radke regte an, bei den Gesprächen die hinsichtlich der geeigneten Räumlichkeiten geführt würden, auch die Baumängel an den Gebäuden und in den Wohnungen bei den Vermietern anzusprechen.

Nach kurzer Diskussion bezüglich einer Sozialraumanalyse an der sich insbesondere Frau Silber-Bonz, Frau Schulenburg, Herr Radke und Herr Knülle beteiligten, wies Herr Lübken darauf hin, dass hierfür zusätzliche Ressourcen benötigt würden. Der Fachbereich Soziales bereite für den Sozialausschuss derzeit eine entsprechende Vorlage vor, über die Beratung werde dann auch im Jugendhilfeausschuss berichtet.